



SN, 09.04.2011

Gratiseintritt bleibt und Vereine geschont



Kinder dürfen weiterhin gratis planschen: Das Schwimmbad Thayngen auf einer Archivaufnahme. Bild B. + E. Bühler

Vier Stunden lang beriet der Thaynger Einwohnerrat am Donnerstagabend die überarbeitete Fassung des Voranschlags 2011 (mit einem unveränderten Steuerfuss). Er stimmte dem Budget zu.

Thayngen Das Wichtigste vorab: Thayngen hat – sofern nicht wieder das Referendum ergriffen wird – endlich sein Budget 2011: Nach einer harten und sehr langen Budgetdebatte stimmte der Einwohnerrat Donnerstagnacht gegen Mitternacht der zweiten Fassung in der Schlussabstimmung mit 11 zu 3 Stimmen zu (die Nein-Stimmen kamen von der SP). Fast alle – harten – Sparanstrengungen des Gemeinderates wurden dabei vom Einwohnerrat akzeptiert (s. Beitrag auf dieser Seite). Fast alle. Am Schluss hatte der Einwohnerrat gegenüber der Gemeinderatsfassung rund 7000 Franken Mehrausgaben beschlossen. Per saldo schliesst der neue Voranschlag in der laufenden Rechnung mit einem Ausgabenüberschuss von rund 400 000 Franken ab.

Hart gekämpft

Aber, und nicht unerwartet: Diese zweite Budgetberatung war keine konsensorientierte Debatte mehr wie die erste. Jetzt wurden die parteipolitischen und weltanschaulichen Präferenzen gnadenlos ausgespielt. Beispiel SP: Über 20 Anträge legten die Sozialdemokraten dem Einwohnerrat vor, und in der Regel forderten sie die «Rückkehr zu alten Beträgen», stemmten sich also gegen die schon vom Gemeinderat vollzogenen Sparmassnahmen. Zum Beispiel bei der Freiwilligenarbeit, bei den Beiträgen an Kulturschaffende, bei Besoldungen, bei der

Lehrerbibliothek, bei Lehrmitteln und so fort. In der Regel wurden diese Anträge abgeblockt, wie übrigens auch die anderer Parteien, ein wichtiger und spektakulärer allerdings blieb: **Der Gratisentrtritt für Schüler in der Thaynger Badi bleibt bestehen. Bei 7 zu 7 Stimmen gab der Stichtentscheid von Einwohnerratspräsidentin Katja Stauber (SP) den Ausschlag.** Der zweite spektakuläre Erfolg: Daniel Wanner (FDP) gelang es, die Streichung von Beiträgen an die Vereine zu verhindern (mit 9 zu 5 Stimmen). Allerdings muss ein Reglement geschaffen werden, das die Kriterien für eine Unterstützung klar regelt. Und auch in eigener Sache hat es der Rat abgelehnt zu sparen: Anträge von Maria Härvelid (ÖBS), die Sitzungsgelder von Einwohnerrat und Gemeinderat zu kürzen, unterlagen jeweils deutlich. Es war ein harter Kampf, eine richtige budgetäre Gladiatorenschlacht vor kolossalem Publikum, denn der Saal war vollständig gefüllt, ja überfüllt, **wobei nicht nur zwei Schulklassen**, sondern auch viele Vereinsvertreter für eine ungewöhnliche Kulisse sorgten. Es war auch eine wichtige Debatte, vor deren Beginn Finanzreferentin Heidi Fuchs den Ernst der Situation deutlich gemacht hatte: «Wir können die laufende Rechnung seit längerer Zeit nicht mehr mit Steuer- und Gebühreneinnahmen decken.» Das ist die wahre Krux des Thaynger Haushalts, und in zwei Jahren, so Fuchs, «wird auch das Eigenkapital aufgebraucht sein». Paul Zuber (SP) hatte in der Eintretensdebatte die «falsche Richtung» getadelt, die mit den massiven Sparmassnahmen eingeschlagen wird. Maria Härvelid (ÖBS) hatte beklagt, dass das Sparbudget nun vor allem Kinder und Familien treffe, beispielsweise aber nicht die Pendler. Werner Hakios (FDP) meinte, dass die Arbeit an dieser zweiten Fassung «keinem Traumjob» entspreche, und brachte damit zum Ausdruck, dass der Einwohnerrat diese Entwicklung nicht gewollt hat. Er forderte aber auch «grössere (Spar-)Würfe» beim Voranschlag 2012. «Wir müssen in den sauren Apfel beissen», meinte Ernst Bernath (SVP), während Marcel Montanari (JFDP) durchaus noch Sparpotenzial erkannte. Kurt Bühler (parteilos) empfahl im Namen der Geschäftsprüfungskommission die Annahme des Voranschlages, was der Rat dann ja schliesslich auch tat. In der Detailberatung stritt der Einwohnerrat, wie erwähnt, über zahlreiche Positionen, beerdigte indes die meisten Anträge. Und am Schluss der Marathonsitzung waren wohl alle erschöpft – und gezeichnet von der schier endlosen finanzpolitischen Auseinandersetzung um den Voranschlag 2011. Die sollte jetzt eigentlich zu Ende sein, denn ein Referendum auch gegen dieses Budget ist nicht zu erwarten. Dass Paul Zuber (SP) noch eine Interpellation zur Steuerstrategie des Regierungsrates begründete, passte natürlich bestens zum Thema – wir werden auf diesen Vorstoss zu später Stunde noch zurückkommen. (J. R.)

Einwohnerrat Thayngen

Vorsitz Katja Stauber (SP) E Die zweite Fassung des Budgets 2011 mit einem Steuerfuss von 82 Prozent wird genehmigt.

E Eine Interpellation zur Steuerstrategie des Regierungsrates wird begründet.

Erfolgreich Die Änderungen des Einwohnerrates am Sparbudget 2011

Thayngen Die Änderungsanträge aus allen Parteien waren in der Detailberatung zum Voranschlag 2011 kaum noch zu zählen, wirklich erfolgreich allerdings waren nur wenige Vorstösse. So beschloss der Einwohnerrat, dass Schülerinnen und Schüler weiterhin Gratisentrtritt im Thaynger Schwimmbad geniessen. Die Badi, meinte dabei etwa Antragsteller Marco Passafaro (SP), sei ein zentraler Ort für Kinder, und es sei eminent wichtig, dass sie schwimmen können. Klar angenommen wurde der Antrag von Daniel Wanner (FDP), die Beiträge an die Thaynger Vereine beizubehalten – vorausgesetzt, es wird ein Reglement geschaffen, das diese Subventionierung regelt. Gestrichen auf Antrag von Jörg Winzeler (SVP) wurde ein Betrag von 2500 Franken für den Naturschutztag. Das ist schon deswegen kein Unglück, weil die entsprechenden Leistungen ohnehin gratis erbracht werden, wie Umweltreferent Marcel Fringer (FDP) betonte. Ebenfalls auf Antrag von Winzeler strich der Rat 20 000 Franken für den Kauf von Wasserstrom, dagegen stockte er den Betrag zum Kauf von Ökostrom von 5000 auf 10 000 Franken auf. Die laufende Rechnung wurde überdies mit einer Verlagerung aus der Investitionsrechnung von 2500 Franken bedacht.

Hier hatte Tiefbaureferent Alex Muhl (SVP) beantragt, eine Position von 25 000 Franken auf die 2500 Franken zu reduzieren. Auf einen Antrag von Daniel Wanner (FDP) hin reduzierte der Rat nach längerer Diskussion in der Investitionsrechnung den Planungskredit für die Renovation und den Umbau des Alterswohnheims von 560 000 Franken auf 300 000 Franken. Am Schluss der Sitzung konnte Gemeindepräsident Bernhard Müller (SVP) noch Positives mitteilen: Thayngen empfängt derzeit so viele Zuzüger wie noch nie, und das Interesse an Land im Industriegebiet ist beachtlich. Es gibt noch gute Nachrichten. (er.)